Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum


# Ergebnisse der mit Subvention aus der Erbschaft Treitl unternommenen zoologischen Forschungsreise Dr. F. Werner's nach dem ägyptischen Sudan und nach Nord-Uganda.

## XI.

## Liste der von Dr. Franz Werner am oberen Nil gesammelten Ameisen nebst Beschreibung einer neuen Art

von

Dr. **Gustav Mayr.**

(Vorgelegt in der Sitzung am 7. Februar 1907.)

*Dorylus fulvus* Westw. Khartoum am 20. April 1905, Alexandrien, 19. August 1904.

*Dorylus affinis* Shuck., Khor Attar südlich von Faschoda, Gondokoro. (18. III.)

*Dorylus brevipennis* Emery. Mongalla gegenüber Lado.

*Aenictus fuscovarius* Gerst. var. *Magrettii* Em. Khartoum.

*Megaponera foetens* Fabr. Gondokoro.

*Euponera (Brachyponera) sennaarensis* Mayr. Gondokoro.

*Leptogenys* spec.? ♂. Khor Attar.

*Platythyrea cribrinodis* Gerst. Gondokoro.

*Odontomachus haematodes* L. Khor Attar.

*Atopomyrmex Mocquerysi* André. An Bäumen bei Khor Attar. (11. II.)

*Monomorium Pharaonis* Linné. Gondokoro.

*Stenamma (Messor) barbarum* Linné. Mokattamgebirge bei Kairo, 19. Januar 1905.

*Cremastogaster gambiensis* André. Mit Kittneststücken; aus einem Astloche einer Akazie ☿, ♀ und ♂ in Mongalla 31. III. hervorkommend, auch bei Gondokoro.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum



*Cremastogaster Sewellei* For. var. *Marnoi* Mayr. Mongalla.

*Cremastogaster Chiarinii* Emery. An Mimosen ♀ und ♂ unter den von Termiten gefertigten Erdkrusten bei Khor Attar, (10. II.) auch bei Taufikia nächst Faschoda. (9. II.)

**Cremastogaster Werneri** n. sp. Arbeiter. Länge: 3·3 bis 4 *mm*. Rot, die Fühler und besonders die Beine rotbraun, der Bauch braunschwarz oder teilweise mehr dunkelbraun. Mäßig glänzend, die mehrzähnigen Mandibeln zerstreut grob punktiert, an der Basalhälfte glatt, an der Endhälfte grob längsgestreift. Der Kopf ist fast glatt, undeutlich äußerst fein und seicht lederartig gerunzelt, sowie mit sehr zerstreuten, ziemlich feinen, härchentragenden Pünktchen, die Wangen fein und dicht längsgestreift, der Clypeus an beiden Seiten mit feinen Längsstreifen, ebenso die Stirn zunächst den Stirnleisten, Pronotum und Mesonotum mit Längsrunzeln und zwischen diesen fein genetzt, die Basalfläche des Medialsegmentes mit einer ebensolchen, aber gröberen Skulptur, die abschüssige Fläche fast glatt, die Thoraxseiten hinter den fein lederartig gerunzelten Pronotumseiten dicht und scharf genetzt-punktiert, die zwei Stielchenglieder fast glatt, stellenweise fein genetzt-punktiert, der Bauch ist zart lederartig gerunzelt und sehr zerstreut mit härchentragenden Pünktchen besetzt, die stark glänzenden Beine mit härchentragenden Punkten ohne abstehende Pilosität. Petiolus und Bauch mit wenigen abstehenden Haaren, die kurze anliegende Pubeszenz ist spärlich, am Bauche reichlicher, noch reicher an den Fühlern und Beinen.

Der Kopf ist gerundet quadratisch, in der Umgebung des Hinterhauptloches ziemlich stark bogig ausgerandet. Der Clypeus ist mäßig gewölbt; die Stirnleisten mäßig entwickelt. An den elfgliedrigen Fühlern sind die fünf ersten Fadenglieder dicker als lang, das sechste kaum kürzer als dick, das erste Glied der dreigliedrigen Keule ist deutlich länger als dick und hält in der Dicke die Mitte zwischen dem sechsten Faden- und dem zweiten Keulengliede. Die Augen liegen in der Mitte der Kopfseiten. Die hintere Hälfte des Pronotum ist ziemlich flach, die Pro-Mesonotalnaht nicht scharf ausgeprägt; das Mesonotum ist verkehrt-trapezförmig, beiderseits in der Längsrichtung gerundet-kantig, die Mesonotumscheibe ist an der Vorderhälfte

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum



quer sehr schwach gewölbt, hinter der Mitte nicht stark quer konkav eingedrückt und nach hinten und unten schief zur mäßig eingesenkten Quernaht abfallend; die Basalfläche des Medialsegmentes ist in der Längsrichtung nicht stark gewölbt und kürzer als die abschüssige Fläche, die zwei Dornen sind gerade, nicht stark divergierend, nach hinten und oben gerichtet, etwa so lang wie die Breite der Basalfläche des Medialsegmentes. Das erste Petiolussegment ist verkehrt-trapezförmig, deutlich breiter als lang, mit abgerundeten Vorderecken, die größte Breite liegt am vorderen Drittel des Segmentes, also nicht in der Mitte desselben; das zweite Segment ist breiter wie lang, mit tiefer Längsfurche und gut ausgeprägten halbkugeligen Teilen.

Gondokoro.

Diese Art gehört in die Gruppe Nr. 8 der Übersicht der afrikanischen Arten (Arbeiter) in meiner Abhandlung: Afrikanische Formiciden (Ann. k. k. naturhist. Hofmus. 1895, p. 136) und zwar zu 9*a*.

9. Pronotum und Mesonotum poliert und glänzend; Thorax, Petiolus und Beine gelb oder gelbbraun. *C. Kelleri* For., *gibba* Em., *madagascarensis* André, *adrepens* For.

9*a*. Pronotum und Mesonotum oder nur ersteres mit deutlicher Skulptur. Das zweite Stielchenglied oben auch vorne mit einer scharf eingeschnittenen, tiefen Längsfurche.

*C. Meneliki* For., *Degeeri* For., *tricolor* Gerst. (*castanea* Smith), *ferruginea* For., *impressa* Em., *excisa* Mayr, *Werneri* n. sp.

*Acantholepis capensis* Mayr var. *canescens* Emery. An Bäumen bei Renk (7. IV.), zwischen Khartoum und Faschoda am Weißen Nile, auch bei Gondokoro.

*Myrmecocystus bicolor* Fabr. (*viaticus* Fabr. var. *desertorum*). An einem Palmenstrunke bei Edeloud in der Kordofanwüste (14. IV.), bei Assuan, Gizeh bei Kairo und bei Alexandrien.

*Camponotus maculatus* Fabr. in specie. Kairo, Barrage bei Kalioub in Unterägypten, bei Assuan, Khor Attar und Gondokoro.

*Camponotus galla* For. In Erdlöchern bei Renk. (6. II.)

*Camponotus sericeus* Fabr. Gondokoro.

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum



Die oben verzeichneten, von Dr. Werner gesammelten Ameisenarten gehören meistens nur dem tropischen Afrika an.

*Dorylus fulvus* Westw. im engeren Sinne ist aus dem nördlichsten und dem tropischen Afrika sowie aus Syrien bekannt.

*Aenictus fuscovarius* Gerst. var. *Magrettii* Em. ist bisher nur im Sudan und auf der Insel Gorée in Senegambien (von Dr. Hans Brauns) gesammelt worden.

*Odontomachus haematodes* L. ist ein Bewohner aller Tropen.

*Monomorium Pharaonis* L. ist in den heißen und warmen Ländern der Erde häufig zu finden.

*Stenamma (Messor) barbarum* L. hat mit seinen noch nicht hinlänglich charakterisierten Subspezies und Varietäten eine große Verbreitung im warmen Asien, im südlichen Europa und in Afrika.

*Cremastogaster Chiarinii* Em. Außer dem Sudan im Somalilande. Herr Dr. Wilhelm Hein sammelte diese Art in Südarabien.

*Acantholepis capensis* Mayr var. *canescens* Emery. Von Bogos bis zum Somalilande und Sudan, also im nordöstlichsten Teile des tropischen Afrika.

*Myrmecocystus bicolor* Fabr. (*desertorum* For.) findet sich von Ungarn bis Zentralasien, auf der Balkanhalbinsel und in Nordafrika, so daß das Vorkommen in der Kordofanwüste der südlichste Standort dieser Art sein dürfte.

*Camponotus maculatus* Fabr. in specie findet sich vom Niltale bis zum Roten Meere sowie auch im südwestlichen Arabien.

*Camponotus galla* For. In Sudan, Südabessynien und im Somalilande.

*Camponotus sericeus* L. Im tropischen Afrika und in Asien.

---

Über die Lebensweise und das Vorkommen der sudanesischen Formiciden berichtet Dr. Werner folgendes:

Unter den von ihm im Sudan und in Ägypten gesammelten Ameisen ist nur ein Teil der Arten mit jenen der Jägerskiöld-

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum


schen Expedition (Results of the Swedish Zoological Expedition to Egypt and the White Nile 1901 under the Direction of L. A. Jägerskiöld; No. 9 [1904] Formiciden aus Ägypten und dem Sudan, determiniert und beschrieben von Dr. Gustav Mayr) identisch; von den zusammen 37 Arten, welche auf den Reisen von Jägerskiöld und Werner gesammelt wurden, sind nur zehn beide Male gefunden worden. Es dürfte sich diese Verschiedenheit dadurch erklären, daß Dr. Werner vorwiegend am oberen Weißen Nil und am Bahr-el-Gebel, also weit südlicher als die schwedische Expedition sammelte.

Da das von Dr. Werner zusammengebrachte Material nicht groß ist, was wohl teilweise auf die Trockenzeit zurückzuführen sein mag (die Ameisen führen während der Wintermonate vielfach eine nächtliche Lebensweise und sind bei Tage wenig sichtbar), andererseits die Fauna des besuchten Gebietes noch wenig erforscht ist, so ist es schwer zu sagen, ob es gelungen ist, einen großen Prozentsatz der im Sammelgebiete vertretenen Arten aufzufinden, oder ob ihm bei der relativ geringen Zeit und seltenen Gelegenheit, Ameisen zu sammeln, viele Arten entgangen sind. Jedenfalls wurde aus Bauen aus verschiedenem Material und von verschiedenen Örtlichkeiten herrührend an allen besuchten Punkten der Reise Material eingesammelt.

Als Schädlinge kommen Ameisen weit weniger in Betracht als die Termiten, in deren verlassenen Erdröhren manche Arten (*Cremastogaster Chiarinii* und *Camponotus galla*) ganz regelmäßig gefunden werden. Nur *Camponotus maculatus* wurde in Gondokoro in Dr. Werner's Wohnhaus häufig angetroffen und wanderte in Scharen an den Lehmmauern herum, während sie bei Tage in den Ritzen und Spalten des Fußbodens und der Wände verborgen waren. Lästig werden eigentlich nur drei Arten: vor allem *Monomorium pharaonis*, namentlich auf den Dampfern in großer Menge vorkommend und sogar in den Kabinen über alles Genießbare herfallend; sogar lebende und verhältnismäßig große Tiere, wie Mantiden werden von ihnen überwältigt und aufgefressen. Auch in Ägypten in Wohnungen, in Assuan sogar in dem im ersten Stockwerk gelegenen Hotelzimmer, wo die auf einem Schrank

Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum



zum Trocknen ausgelegten Orthopteren in kaum einer Stunde ungeheure Mengen dieser kleinen Ameise herbeilockten, welche nur mit vieler Mühe wieder vertrieben werden konnten.

*Dorylus affinis* und *brevipennis* lebt namentlich im Schilf- und Papyrusdickicht des oberen Nils; dringt man in dasselbe ein, so lassen sich die Tiere in Menge herabfallen und verbeißen sich mit solcher Wut in die Haut, daß beim Ablesen der Tiere häufig der Kopf mit den Mandibeln hängen bleibt; der Biß ruft ein heftiges Jucken hervor, welches, wenn man von zahlreichen Exemplaren überfallen wird, fast unerträglich werden kann.

Die meisten im Freien vorgefundenen Ameisen wurden in Astlöchern und unter der Rinde von Bäumen, die *Cremastogaster*-Arten unter alten Palmenstrünken und Papyruswurzelstöcken angetroffen; ganz niedrige Hügel aus Nilschlamm, von *Camponotus galla* gebaut, fanden sich am Nilufer bei Renk. Während Termitenansiedlungen am oberen Nil kaum jemals mehr als 100 *m* vom Ufer des Nils oder eines Regenstromes (Khor) angetroffen werden,[1] sind namentlich Baumameisen auch in absolut wasserlosen Distrikten in Menge zu finden. Größere Ameisenzüge wurden nur in Gondokoro beobachtet; es war *Megaponera foetens*, deren Wanderung unterhalb Dr. Werner's Wohnhaus (welches auf einer Anzahl halbkreisförmiger, gemauerter Wölbungen ruhte) vor sich ging.

[1] Trocken gehaltene Termiten gehen in wenigen Tagen zu Grunde.